



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Frühjahr 1999 beteiligten sich Soldaten der Bundeswehr erstmals an einem Kampfeinsatz. Im Rahmen einer NATO-Operation ging es darum, weitere schwere und systematische Verletzungen der Menschenrechte im Kosovo zu unterbinden. Im Jahr 2005 standen nach 7 Jahren rot-grüner Bundesregierung deutsche Soldaten u. a. in Afghanistan, auf dem Balkan und am Horn von Afrika.

Die Bundeswehr hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Aus der Armee der Einheit wurde die Armee im Einsatz. Dies spüren auch jene Männer und Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern, die an den unterschiedlichen Auslandseinsätzen teilnehmen und ihre Familien zu Hause.

Unsere ehemalige Landtagskollegin, Karin Strenz, die jetzt als Bundestagsabgeordnete im Verteidigungsausschuss mitarbeitet, war Weihnachten bei der Bundeswehr in Afghanistan. Wir sind ihr dankbar für ihren Erfahrungsbericht und die Fotos, die sie uns zur Verfügung stellt.

Die CDU-Landtagsfraktion hält Kontakt zur Bundeswehr im Land. Wir informierten uns in den vergangenen Jahren bei Besuchen von Heer, Marine und Luftwaffe intensiv über die Situation, die Ausrüstung und die Perspektiven. Wir wissen um die hohe Verantwortung unserer Soldatinnen und Soldaten.

Ihr

Harry Glawe

Fraktionsvorsitzender

Verantwortlich handeln

Von der Armee der Einheit zur Armee im Einsatz

Wie im Einigungsvertrag festgelegt, wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1990 die Nationale Volksarmee (NVA) aufgelöst. Die Bundeswehr übernahm die Standorte und nach einer grundlegenden Neuorganisation auch rund 11.000 ehemalige NVA-Soldaten.

Auch wenn die Zahl der Soldaten von gut 530.000 im Jahr 1990 auf heute rund 250.000 Soldatinnen und Soldaten reduziert wurde, ist die Bundeswehr nach wie vor ein wichtiger Arbeitgeber. Allein in den neuen Ländern gibt es gut 100 Standorte, in denen rund 45.000 Soldatinnen und Soldaten sowie fast 17.000 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Zudem leisteten mehr als 600.000 junge Männer und Frauen aus den neuen Ländern inzwischen ihren Dienst in den Streitkräften.

Seit 1999 entwickelte sich die Bundeswehr immer mehr zu einer Armee im Einsatz. Die Anforderungen an die Truppe veränderten sich vor allem nach dem 11. September 2001 rasant. An den aktuell laufenden Auslandseinsätzen, u. a. am Horn von Afrika, vor der libanesischen Küste, in den Staaten des ehemaligen Jugoslawien und in Afghanistan, nehmen gerade aus Mecklenburg-Vorpommern viele Soldatinnen und Soldaten teil.



CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Schloss Schwerin Telefon: 0385 5252205

19053 Schwerin Telefax: 0385 5252277

V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm

www.cdu-fraktion.de

info@cdu-fraktion.de

Satz & Layout: www.lieps-verlag.de

Verantwortlich handeln

Januar 2010



Aktuelle friedenssichernde Einsätze der Bundeswehr

- **Seit 1999:** KFOR (Kosovo Force), derzeit etwa 2.230 deutsche Soldaten, (bis 8.500 deutsche Soldaten als Mandatsobergrenze möglich).
- **Seit 2001:** Operation ACTIVE ENDEAVOUR im Mittelmeer zum Schutz des Seeverkehrs gegen terroristische Bedrohungen. Die Bundeswehr ist mit Fregatten, Schnellbooten und U-Booten beteiligt.
- **Seit Januar 2002:** Operation Enduring Freedom als Teil des Kampfes gegen den Terrorismus mit zeitweise bis zu 4.900 deutschen Soldaten, seit 2008 auf Marinepräsenz am Horn von Afrika reduziert (Beteiligung schwankend: 240 – 450 Soldaten).
- **Seit Januar 2002:** ISAF-Einsatz in Afghanistan mit etwa 3.280 deutschen Soldaten (4.500 deutsche Soldaten als Mandatsobergrenze möglich).
- **Seit Dezember 2004:** EUFOR (European Union Force in Bosnia and Herzegovina) mit aktuell etwa 120 deutschen Soldaten (bis 2.400 deutsche Soldaten als Mandatsobergrenze möglich).
- **Seit April 2005:** UNMIS (United Nations Mission in Sudan), Entsendung von bis zu 75 unbewaffneten Militärbeobachtern in den Süden und Osten des Sudans zur Überwachung des Friedensabkommens, derzeit 40 Soldaten.

- **Seit Juni 2005:** Air Policing Baltikum, etwa 100 Soldaten und 4 Jagdflugzeuge sind zur Luftraumsicherung über dem Baltikum im Einsatz.
- **Seit September 2006:** Seeraumüberwachung vor der Küste des Libanons, derzeit sind etwa 230 Soldaten (Mandatsobergrenze 2.400) im Einsatz.
- **Seit 2008:** UNAMID (United Nations and African Union Mission in Darfur), bis zu 250 Soldaten.
- **Seit Dezember 2008:** EU NAVFOR Somalia mit Schiffen und bis zu 1.400 Soldaten (Mandatsobergrenze) zum Schutz humanitärer Hilfslieferungen nach Somalia, der Handelsseefahrt im Golf von Aden und der Bekämpfung jeglicher Piraterie.

Der Einsatz in Afghanistan

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center und das Pentagon löste der NATO-Rat am 4. Oktober 2001 erstmals den Bündnisfall aus. Der UN-Sicherheitsrat hatte bereits am 12. September 2001 die Anschläge als „Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“ gewertet und das Recht auf Selbstverteidigung zugestanden. Der Bundestag beschloss in zwei Abstimmungen am 16. November und 22. Dezember 2001 auf Antrag der rot-grünen Bundesregierung die deutsche Beteiligung an der Operation Enduring Freedom und am ISAF-Einsatz. Die militärische Intervention in Afghanistan begann am 30. September 2001. Am 13. November 2001 wurde Kabul besetzt, am 7. Dezember 2001 mit Kandahar die letzte Taliban-Hochburg eingenommen. Im Rahmen der ISAF nehmen 42 Nationen mit rund 61.100 Soldaten teil (Stand Juni 2009). 2002 übernahm Deutschland den Aufbau und die Ausbildung der neuen afghanischen Polizeikräfte. Seit März 2006 haben Einheiten der Bundeswehr die Verantwortung für die Operation im Norden des Landes. In Kunduz und Fayzabad stehen zwei regionale Wiederaufbau-teams. Seit Juli 2008 stellt Deutschland außerdem die schnellen Eingreifkräfte für die Nordregion.



ISAF-Einsatz in Afghanistan, Quelle: wikipedia, Ben Titze



Läuft es in Afghanistan nicht gut?

In der Neujahrspredigt hat die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Margot Käßmann, mit dem Satz „Nichts ist gut in Afghanistan.“ eine kontroverse Debatte ausgelöst. Einige Tage zuvor hatte sie in einer Berliner Zeitung den „geordneten Rückzug“ gefordert. Schon als der damalige Bundesverteidigungsminister, Peter Struck (SPD), die These aufstellte „Die Sicherheit Deutschlands wird auch am Hindukusch verteidigt.“, war der Einsatz in Afghanistan nicht unumstritten.

Basis des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan ist der innerhalb der NATO eingetretene Bündnisfall und die damit entstandene Verpflichtung zum gegenseitigen Beistand. Der Einsatz wurde von der UNO gebilligt und durch den Deutschen Bundestag beschlossen. Seit 2001 wurden in Afghanistan Fakten geschaffen, die zu berücksichtigen sind. Wer heute leichtfertig einen Abzug aus dem Land fordert, hat die Folgen zu verantworten. Wir wollen dort keine Zustände zulassen, die das Land wieder in die Hände der Taliban zurückfallen lassen.

Verantwortlich handeln

Die CDU-Landtagsfraktion steht hinter den Soldatinnen und Soldaten, die im Ausland einen schwierigen Dienst leisten. Sie helfen, dass demokratische Strukturen aufgebaut werden können und dienen der Friedenserhaltung und -sicherung. Soldatinnen und Soldaten aus Mecklenburg-Vorpommern geben Sicherheit für die Menschen auf dem Balkan, im Libanon und am Horn von Afrika. Sie sichern den Aufbau von Strukturen in Afghanistan und unterstützen beim systematischen Ausbau der zivilen Strukturen.

Wir sollten Interesse daran haben, dass sich Staaten und Regionen friedlich entwickeln können, statt zum Unterschlupf für Terroristen und Mörder zu werden.

Hinweis:

Das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion unter der Nummer 0385 - 525 2244 ist an jedem Dienstag von 12:00 bis 14:00 Uhr erreichbar. Hier kümmert sich der Abgeordnete André Specht direkt um die Probleme von Bürgerinnen und Bürgern. Rufen Sie an!

